



MENSCHENRECHT
HABEN KEIN
GESCHLECHT

RÜCKBLICKE AUF 100
JAHRE FRAUENWAHLRECHT



Frauen wählen und g
kein in der Geschichte der Dorr
Weg zum Wahlrecht für Frau
Mitte des 19. Jahrhunderts kar
einer Flügel der Frauenbewegu
und politische Teilhabe. Die Aktivis
gungsarbeit leisten. Erschwert wur
politische Vereins- und Versamm
November 1918 war es dann sow
lage für das Frauenwahlrecht v

Herzlich Willkommen
zur Ausstellung
„Menschenrechte
haben kein
Geschlecht“ –
Rückblicke
auf 100 Jahre



Herzlich Willkommen
zur Ausstellung

**„Menschenrechte
haben kein
Geschlecht“ –
Rückblicke
auf 100 Jahre
Frauenwahlrecht**

03.12.2018 – 16.12.2018
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK STADTMITTE

Die Gleichstellungsbeauftragte
der Universität Stuttgart



**MENSCHENRECHTE
HABEN KEIN
GESCHLECHT**

RÜCKBLICKE AUF 100
JAHRE FRAUENWAHLRECHT



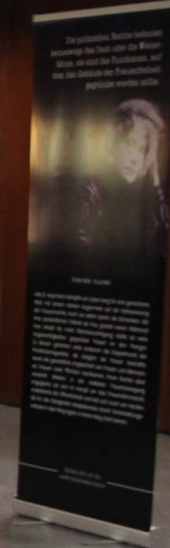
Seit 100 Jahren können Frauen wählen und gewählt werden – ein Meilenstein in der Geschichte der Demokratie in Deutschland. Der Weg zum Wahlrecht für Frauen war lang und steinig. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts kämpften Aktivistinnen verschiedener Flügel der Frauenbewegung für Gleichberechtigung und politische Teilhabe. Die Aktivistinnen mussten viel Überzeugungsarbeit leisten. Erschwert wurde ihr Engagement durch politische Vereins- und Versammlungsverbote. Am 12. November 1918 war es dann soweit: die rechtliche Grundlage für das Frauenwahlrecht wurde geschaffen. Zwei Monate später, am 19. Januar 1919, fand die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung statt – erstmalig unter Beteiligung von Frauen.

Die Ausstellung stellt in biographischen Portraits sowie anhand von ausgewählten Publikationen neun Frauen vor, die sich für die Erlangung des Frauenwahlrechts in bedeutender Weise eingesetzt haben.

RÜCKBLICKE AUF 100
JAHRE FRAUENWAHLRECHT



LEITE HOSPERG



LEITE HOSPERG

Wenn das Endziel der Frauenbewegung einmal erreicht ist, so wird es kein führendes Geschlecht mehr geben, sondern nur noch führende Persönlichkeiten.



HELENE LANGE

09. Apr. 1848 - 13. Mai 1930

Helene Lange hat entscheidend dazu beigetragen, Frauen bürgerlicher Schichten das Studium in Deutschland zu ermöglichen und ihnen Berufsmöglichkeiten zu eröffnen. Bekannt wurde sie als Verfasserin der sogenannten Mädchenbildung (1887) in einer sicherer Form der Frauenbildung. 1890 gründete sie den Verein der Frauenvereine in Deutschland. 1895 Vorstandsmitglied des Deutschen Frauenvereins und Vorsitzende der Frauenvereine in Berlin. 1893 die 7. Auflage des Handbuchs über die deutsche Frauenbewegung.

RÜCKBLICKE AUF 100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT

Das Recht der Frauen ist in den Augen der Männer nicht gewährt.



LIDA G. HEYMANN

18. Mai 1858 - 2. Juli 1942

Die politischen Rechte bedeuten keineswegs das Dach oder die Wetterfahne, sie sind das Fundament, auf dem das Gebäude der Frauenfreiheit gegründet werden sollte.



LIDA G. HEYMANN

18. Mai 1858 - 2. Juli 1942

Lida G. Heymann kämpfte ein Leben lang für eine gerechtere Welt, mit einem starken Augenmerk auf die Verbesserung der Frauenrechte. Auch sie verfasste die Schriften, die ihrer Arbeit für mehr Gleichberechtigung mehr als jedes in diesem Bereich. Sie organisierte die Doppelkonferenz der Frauenvereine, die schließlich die Frauenvereine in Deutschland zur geschlechtlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern.

Wer sich nicht bewegt, spürt seine Fesseln nicht.



ROSA LUXEMBURG

05. Mai 1871 - 15. Jan. 1929

Rosa Luxemburg besuchte in Warschau ein Fraueninternat, an dem sie 1888 das Abitur absolvierte. Aufgrund ihrer politischen Bestrebungen floh sie in die Schweiz, wo sie ab 1895 an der Universität Zürich Philosophie, Mathematik, Botanik und Zoologie studierte. 1892 wechselte sie in die Schweiz und promovierte 1897 zum Völkerrecht und allgemeinen Staatsrecht. Im darauffolgenden Jahr zog sie nach Berlin und trat in die SPD ein. 1900 lernten sich Clara Zetkin und Rosa Luxemburg kennen. Sie begannen zu korrespondieren und entwickelten eine enge Freundschaft. Das berühmte Zitat von Rosa Luxemburg 'Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden' entstammt einem Briefwechsel mit Clara Zetkin. Gemeinsam mit Iv. Kämpfe kämpfte Rosa für die Einführung des Frauenwahlrechts und trug auf dem zweiten sozialdemokratischen Frauentag in Stuttgart am 12. Mai 1902 die Rede 'Frauenwahlrecht und Klassenkampf'.

RÜCKBLICKE AUF 100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT